Stadt Luzern
Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
www.stadtrat.stadtluzern.ch

T 041 208 82 11
stadtrat@stadtluzern.ch

Antwort auf die Interpellation 181

Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche in der Stadt Luzern

Maël Leuenberger und Sophia Müller namens der SP/JUSO-Fraktion vom 25. April 2026
StB 688 vom 9. September 2026

Mediensperrfrist: 12. Oktober 2026, 11.00 Uhr

Ausgangslage
Der Interpellant und die Interpellantin verweisen auf die verschiedenen Trauerbegleitungsangebote in der Zentralschweiz für Kinder, Jugendliche und Familien von spezialisierten Fachstellen, Gesundheitsorganisationen sowie privaten und gemeinnützigen Trägern. Diese seien unterschiedlich organisiert, oft projekt- oder spendenfinanziert und nicht systematisch mit städtischen Strukturen wie Schulen, Schulsozialarbeit oder Sozialdiensten vernetzt.

Zu 1.:
Welche Angebote zur Trauerbegleitung für Kinder, Jugendliche und Familien bestehen in der Stadt Luzern bzw. in der Zentralschweiz?

In der Stadt Luzern und der Zentralschweiz bestehen verschiedene Angebote zur Trauerbegleitung für Kinder, Jugendliche und Familien. Dazu gehört der Verein Familientrauerbegleitung Schweiz, der Familien in Verlustsituationen begleitet und Trauergruppen für Kinder und Jugendliche anbietet. Innerhalb dieses Angebots bestehen in der Region Luzern auch spezifische Kinder- und Jugendtrauergruppen[1], in denen sich betroffene Kinder und Jugendliche regelmässig treffen, sich austauschen und ihre Trauer in einem geschützten Rahmen verarbeiten können. Die Krebsliga Zentralschweiz[2] unterstützt im Rahmen eines auch von der Stadt Luzern mitfinanzierten Projekts Familien, wenn ein Elternteil an Krebs erkrankt oder verstorben ist, und bietet Beratung sowie alltagsentlastende Unterstützung an.

Im Gesundheitswesen bietet das Luzerner Kantonsspital[3] (Seelsorge und Care Team) Begleitung in akuten Krankheitssituationen, im Sterbeprozess und nach Todesfällen an. Ergänzend dazu sind auch private Anbieterinnen tätig, die individuelle und gruppenbasierte Trauerbegleitung anbieten.

Die Friedhofverwaltung der Stadt Luzern[4] ist im Bereich Bestattung und Abschied involviert und unterstützt Angehörige beratend, jedoch ohne eigene spezifische Trauerbegleitung.
Auch die städtischen Beratungsstellen wie die Mütter- und Väterberatung sowie die Jugend- und Familienberatung Contact sind wichtige Anlaufstellen. Beide Fachstellen werden immer wieder mit Themen rund um Tod, Verlust und Trauer konfrontiert und begleiten Familien, Eltern, Jugendliche sowie junge Erwachsene in belastenden Lebenssituationen. Sie bieten Beratung, erste Orientierung und unterstützen bei Bedarf durch die Weitervermittlung an spezialisierte Angebote der Trauerbegleitung (z. B. Selbsthilfegruppen, die Krebsliga oder psychologische Dienste).

[1] Verein familientrauerbegleitung.ch (online), Kindertrauergruppe Luzern
[2] Krebsliga Zentralschweiz (online), Trauerbegleitung für Familien
[3] Luzerner Kantonsspital (online), Abschiedsfeier auf dem Kinderfeld 2026
[4] Stadt Luzern (online), Todesfall

Zu 2.:
Wie werden diese Angebote genutzt? Liegen Erkenntnisse zu Kapazitätsengpässen oder Versorgungslücken vor?

Wie erwähnt werden die Mütter- und Väterberatung sowie die Jugend- und Familienberatung Contact regelmässig mit Fragen zu Tod, Verlust und Trauer konfrontiert. Auch die Schulsozialarbeit (SSA) berichtet, dass sie im Schulalltag wiederholt Kinder und Jugendliche in Verlust- und Trauersituationen begleitet und bei Bedarf an spezialisierte Angebote weitervermittelt. Viele Betroffene gelangen selbstständig oder über Schulen, die Schulsozialarbeit sowie Kinderärztinnen und Kinderärzte an die Angebote. Die Erfahrungen der Fachstellen zeigen, dass oft bereits niederschwellige Beratung und Orientierung hilfreich sind, um Familien in belastenden Situationen zu unterstützen.

Gemäss Rückmeldungen der SSA sind insbesondere Trauergruppen gut ausgelastet. Für die Kindertrauergruppe Luzern bestehen Wartefristen, da die Anzahl der Plätze begrenzt ist und Kinder teilweise über mehrere Jahre hinweg begleitet werden. Es zeigt sich zudem, dass im Kinderbereich insgesamt wenig spezifische Gruppenangebote vorhanden sind, beispielsweise differenziert nach Todesart oder besonderer Belastungssituation.

Konkrete Nutzungszahlen zu den einzelnen Angeboten liegen nicht systematisch vor. Insgesamt bestehen aber Hinweise auf Versorgungslücken, insbesondere im Bereich längerfristiger und spezialisierter Angebote für Kinder und Jugendliche. Eine flächendeckende Versorgung ist nicht gegeben, vielmehr basiert die Unterstützung auf einem Netzwerk verschiedener spezialisierter Stellen. Zusätzlich ist eine längerfristige Begleitung häufig aufgrund der Kosten nur eingeschränkt möglich. Weiter wird darauf hingewiesen, dass bestehende Trauerbegleitungsangebote für Kinder und Jugendliche teilweise noch zu wenig bekannt sind, wodurch Betroffene vorhandene Unterstützungsmöglichkeiten nicht immer erreichen.

Zu 3.:
Wie ist die Zusammenarbeit zwischen diesen Angeboten und städtischen Stellen (insbesondere Schulen, Schulsozialarbeit, Sozialdienste, KESB, Kinder- und Jugendpsychiatrie) organisiert?

Die Zusammenarbeit zwischen den Angeboten und städtischen sowie institutionellen Stellen ist überwiegend vernetzt und fallbezogen organisiert. Die Familientrauerbegleitung Schweiz arbeitet mit Schulen und Fachstellen zusammen und bietet Sensibilisierung sowie Beratung im Umgang mit trauernden Kindern an. Die Krebsliga Zentralschweiz kooperiert mit sozialpädagogischen Familienbegleitungen und bezieht Schulen bei Bedarf in Unterstützungsprozesse ein.

Die Friedhofverwaltung der Stadt Luzern ist insbesondere im Bereich Bestattung und Sternenkinder eng mit dem Spital vernetzt.

Die Jugend- und Familienberatung Contact ergänzt dieses System als niederschwellige Beratungsstelle. Sie wird häufig von Eltern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen selbst oder über Hinweise von Schule, Schulsozialarbeit oder Kinderärzten kontaktiert.

Gemäss Rückmeldungen SSA ist die Zusammenarbeit zwischen Trauerbegleitung, Schule und Schulsozialarbeit unterschiedlich organisiert und abhängig von den jeweiligen Rahmenbedingungen sowie den beteiligten Personen. Häufig erhalten Trauerbegleiterinnen und Trauerbegleiter eine Schweigepflichtentbindung, um mit Schule, Schulsozialarbeit oder weiteren Fachstellen im Austausch zu stehen. In der Praxis erfolgt der Kontakt dabei teilweise über die Klassenlehrperson.
Seitens Schule und Schulsozialarbeit besteht ein Interesse an einem möglichst frühzeitigen und koordinierten Einbezug der beteiligten Stellen. Gleichzeitig wird der Umfang des Austauschs auch durch die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern beziehungsweise Familien mitbestimmt. Trauerbegleiterinnen und Trauerbegleiter übernehmen für betroffene Familien häufig über längere Zeit hinweg eine unterstützende Rolle. Im Zusammenhang mit Begleitungen durch die Krebsliga Zentralschweiz werden

die Austausche zwischen Schule, Schulsozialarbeit und Trauerbegleitung gemäss Rückmeldungen der Schulsozialarbeit als gut etabliert beschrieben. In den vergangenen drei Jahren fanden in verschiedenen Schulhäusern entsprechende Begleitungen statt.

Die KESB übernimmt im Zusammenhang mit Todesfällen eines Elternteils eine rechtlich schützende Rolle für Kinder, insbesondere im Erbverfahren und im Kindesschutz. Diese Aufgaben betreffen jedoch nicht die Trauerbegleitung selbst, sondern die rechtliche Absicherung der Kinder.

Zu 4.:
Bestehen für betroffene Familien finanzielle, organisatorische oder sprachliche Hürden beim Zugang zu den Angeboten?

Die meisten Angebote in der Region Luzern, insbesondere diejenigen des Luzerner Kantonsspitals, der Mütter- und Väterberatung sowie der Jugend- und Familienberatung Contact, sind kostenlos oder öffentlich beziehungsweise gemeinnützig finanziert. Dadurch bestehen in diesen Bereichen grundsätzlich geringe finanzielle Hürden.

Bei der Familientrauerbegleitung Schweiz bestehen Unterschiede zwischen den einzelnen Angeboten. Die Einzelbegleitung ist kostenpflichtig und liegt bei rund Fr. 120.– pro Stunde. Kostenlos angeboten werden hingegen die Kinder- und Jugendtrauergruppen, welche einen niederschwelligen Zugang für betroffene Kinder und Jugendliche ermöglichen. Der Zugang zu individueller und längerfristiger Begleitung kann dadurch mit finanziellen Belastungen verbunden sein.

Wie erwähnt bietet die Krebsliga Zentralschweiz eine spezialisierte Trauerbegleitung für Familien von Krebsbetroffenen an. Diese Begleitung wird in der Regel für eine begrenzte Anzahl von rund zwölf Stunden finanziert. Diese Unterstützung ist an eine spezifische Ursache gebunden und steht nicht allen trauernden Familien unabhängig vom Todesfall zur Verfügung.
Ausserhalb des onkologischen Kontextes müssen Familien häufig auf kostenpflichtige oder weniger spezialisierte Angebote ausweichen, was den Zugang zu individueller und fachlich vertiefter Trauerbegleitung erschweren kann.

Zu 5.:
Welche fachlichen Standards gelten für die Trauerbegleitung von Kindern und Jugendlichen und wie wird die Qualität (z. B. Ausbildung, Supervision) sichergestellt?

Die fachlichen Standards in der Trauerbegleitung basieren auf der Qualifikation der beteiligten Fachpersonen sowie auf strukturierten Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Supervisionsprozessen.
In der Familientrauerbegleitung Schweiz arbeiten Fachpersonen, die über eine spezifische Qualifikation in Familientrauerbegleitung verfügen. Voraussetzung für die Fachmitgliedschaft ist in der Regel eine abgeschlossene Grundausbildung in Trauerbegleitung mit einem Umfang von rund 25 Ausbildungstagen, orientiert an den Qualitätskriterien des Bundesverbands Trauerbegleitung e. V. Deutschland.[5] Zusätzlich werden ausgewiesene Fach-, Persönlichkeits- und Sozialkompetenzen vorausgesetzt. Die Fachmitglieder verpflichten sich zudem zu regelmässiger Weiterbildung, Intervision und Supervision sowie zur Einhaltung ethischer Richtlinien. Dadurch wird eine kontinuierliche Qualitätssicherung und professionelle Reflexion der Begleitpraxis gewährleistet.

Im Luzerner Kantonsspital (Seelsorge und Care Team) sind fachlich und theologisch ausgebildete Seelsorgerinnen und Seelsorger tätig, die interprofessionell mit medizinischen und psychosozialen Fachpersonen zusammenarbeiten.

Die erwähnten privaten Anbieterinnen ergänzen dieses Feld durch ein besonders strukturiertes Ausbildungsangebot im Bereich Trauerbegleitung. Dort werden Fachpersonen in spezifischen

[5] Verein familientrauerbegleitung.ch (online), Kindertrauergruppe Luzern

Ausbildungen in Trauerbegleitung und Abschiedsritualen qualifiziert. Diese Ausbildungen umfassen theoretische Grundlagen der Trauerarbeit, methodische Kompetenzen für die Begleitung von Einzelpersonen und Gruppen sowie die Gestaltung von Abschieds- und Ritualprozessen. Ergänzend wird die Qualität durch Supervision, fachlichen Austausch und kontinuierliche Weiterbildung gesichert, wodurch eine laufende Professionalisierung der Tätigkeit gewährleistet wird.

Zu 6:
Welche Rolle übernimmt die Stadt Luzern aktuell in diesem Bereich (z. B. Information, Koordination, Finanzierung oder Kooperation)?

Die Stadt Luzern übernimmt keine zentrale Rolle in der direkten Trauerbegleitung, ist jedoch in verschiedenen Bereichen indirekt beteiligt. Die Friedhofverwaltung ist insbesondere im Bereich Bestattung und Abschied aktiv, stellt die entsprechende Infrastruktur bereit und arbeitet im Kontext der Sternenkinder eng mit dem Luzerner Kantonsspital zusammen. Im Rahmen eines Tags des Friedhofs im Jahr 2021[6] hat die Friedhofverwaltung zudem bereits Sensibilisierungsarbeit zum Thema geleistet.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Luzerner Kantonsspital (LUKS) und der Stadt Luzern besteht insbesondere bei der monatlichen Beisetzung der Sternenkinder auf dem Friedhof Friedental. Dieses Angebot wird durch die Spitalseelsorge organisiert und ist für die Angehörigen kostenlos. Im LUKS wird auf diese Möglichkeit hingewiesen, und sie wird aktiv kommuniziert.

Ergänzend übernimmt die Stadt Luzern im Todesfall von Kindern mit Wohnsitz in der Stadt die Kosten für die Kremation und gewährt damit eine finanzielle Unterstützung im Bereich der Bestattung. Zudem besteht die Möglichkeit einer kostenlosen Bestattung im Rahmen eines Reihengrabes oder im Sternenkinderfeld auf dem Friedhof Friedental.[7]

Insgesamt ist die Rolle der Stadt Luzern vor allem durch punktuelle Zuständigkeiten in einzelnen Fachbereichen (insbesondere die Schulsozialarbeit) sowie durch unterstützende, infrastrukturelle Leistungen geprägt.

[6] Stadt Luzern (online), Tag des Friedhofs im Friedhof Friedental
[7] Stadt Luzern (online), Merkblatt Kindergrab, Friedhöfe Friedental, Littau und Staffeln